

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 5 (1858)  
**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen  
**Autor:** Frommann, G. Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179721>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kann; *oder*: as 'n slachterhund, — wat he nich upfrett, nimt he mit.

528. He hett sick rô't (*Ruthe*) to sîn êgen êrs bunden.

529. He hett 't brôt vôr't kauen as de rôtten (*Ratzen*; Z. II, 542, 177).

530. He hett wat in de hüll (*Mütze*).

531. He hett sick bekêrt van dûvel tô'n satan; *oder*: van schrubber tô'n heidbesem.

532. He hett sick versên as de backer to Hinte, de sîn wîf vôr brôt in de backâven schôv.

533. He hett 't in mund, as 'n katékerken (*Eichhörnchen*) in de stêrt.  
(*Er hat nur grofse Worte.*)

534. He hett 't lô't (*Loth, Blei*) al in de billen.

535. He hett 'n moie (*schön*; Z. V, 275, 3) nôse, drê tô'n karat.

536. He hett sô vøl geld as de pogge (*Frosch*; Z. IV, 144, 344) hâr.

537. He hett so vøl ôgen as arslöcker (= *er ist einäugig*).

538. He hett 'n swad as 'n orlogschip.

539. He hett 't in't murd (*Schlamm*) brogt (*gebracht*).

540. He hett de schüerdôre (achterdôre, *Hinterthüre*) âpen (*offen*).

541. He hett kên snött (gört) in den kopp.

542. He hett altît (*allzeit*) den mund baven (*oberhalb*) 't wâter.

(Fortsetzung folgt.)

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

457. *rachen*, Uebles nachreden, anschwärzen; Krüger, 64. Stürenb. 192. Die Ableitung ist unsicher; vgl. goth. vrikan, vrakjan, verfolgen, wovon mhd. rächen, rächen; vrohjan, rügen, verleumden; ahd. rachôn, sagen, besprechen; auch hamb. rakken, sudeln; reinigen, fegen, ûtrakken, ausmachen, schelten, Brem. Wb. III, 425. Richey, 204. Schütze, III, 207.

458. *trôen*, *trouen*, sich verloben, heiraten; Brem. Wb. V, 115. Stürenb. 288. Schütze, IV, 282.

465. *Gemack*, n., Gemächlichkeit, Bequemlichkeit; Z. III, 284, 127.

469. *Rûn*, m., Wallach, holl. ruin; dagegen ahd. reinno, alts. wrenno, mnd. wrene, mittellat. warannio, ital. guaragno, Hengst, Beschäler. Müllenh. z. Qu. Grimm, Gesch. d. d. Spr. 20. Brem. Wb. III, 557. Schütze, III, 321. Strodtmann, 191. Woeste, 105. Stürenb. 206. Friedr. Pfeiffer, d. ross, S. 3, 6. Diez, rom. Wb. 187. Z. III, 493.

474. *kiven*, keifen, zanken; Z. II, 567, 43. III, 28. 188. 271, 11. 301. 400, III, 9. V, 135, 13.

475. *leren*, lernen; Z. V, 416, 62. — *Gôs*, *Gaus*, pl. *Göse*, f., *Gans*; Z. V, 287, 12. — *wâren*, warten, hüten; Z. V, 425, 16.

479. *Lêgte*, f., Niederung; Z. IV, 277, 17.
481. *lői, lei, leu, läu*, faul; Z. III, 424, 5. Brem. Wb. III, 82. Stürenb. 135.
482. *Geckheit*, f., Narrenposse, Scherz, Neckerei; aus dem mehr niederd. *Geck*, altnord. gick, holl. gek, schwed. gäck, dän. giæk, engl. geck; mhd. giege (wozu auch mhd. gogel, ausgelassen, lustig; gogeln, schnell hin und her fahren; gougel, goukel, rasches Zauberspiel, u. Berührung mit gouch, m., Kukuk, Thor; vgl. Z. I, 96. II, 190, 5. III, 20. V, 104, 58. 341), m., Thor, Narr; Brem. Wb. II, 493. Dähnert, 147. Schütze, II, 18. Stürenb. 67. *Geck scheren*, *de Geck anscheren*, ursprünglich: einem die Haare abschneiden nach Art der Thoren (vgl. Anm. zu Herbort, 16575 u. Benoît, das.), dann: ihn zum Narren haben, aufziehen, necken (woher dann wol das einfache *scheren* zu derselben Bedeutung gekommen sein mag), wovon *Geckschererij*, *Geckscherije*, f.; Brem. Wb. II, 494. Dähnert u. Stürenb., a. a. O.; ferner: *gecken*, *gecksen*, mhd. giegen, narren, äffen, vexieren; Brem. Wb. Dähnert. Richey, 68. Frisch, I, 312b. Adelung. Z. IV, 259, 40. *Gegken*, pl., Possen; Schm. II, 25; endlich: schweiz. *Gauch*, *Gäuggel*, m., Narr, Geck, mit *gäuchen*, *gäuggelen* etc. Stalder, I, 428. 430. Schmid, 215. Z. III, 84. — *Êrs*, m., Steifs; vgl. *Nêrs*, Z. V, 275, 3. Grimm, Wb. I, 564; unten 528.
483. *Hartslag*, m. (n.), 1) Herz, Lunge u. Leber eines Schlachtviehs; Brem. Wb. II, 600. Dähnert, 177. Schütze, II, 106. Richey, 89. Stürenb. 83. Z. V, 81. — 2) oberd. Herzs Schlag (bei Schafen), Herzs schlächtigkeit (bei Pferden), eine Krankheit der Lunge, mit schwerem Athmen u. heftigem Schlagen der Pulse verbunden; Hennig, preuß. Wbch. 98. Adelung. Daher: niederd. *hartslechtig* (Dähnert, 177), oberd. *herzschlächtig* (mit Umdeutung der niederd. Form auch *hartschlächtig* und *haarschlächtig*; Schm. III, 429. II, 226. Frisch, I, 447b. Pfeiffer, d. rofs, 11, 25), schwerathmig (v. Pferden). Vgl. engl. *harslet*, *haslet*, das Geschlinge des Schweines, u. *harslets*, pl., Herzs schlächtigkeit. In der ersteren Bedeutung gehört *Hartslag* vielleicht zum niederd. *Slag*, *Slacht* (mhd. *slahte*; vgl. nhd. Menschenschlag, Baumschlag, Geschlecht), f., Art, Gattung, u. bezeichnet also: Herz nebst Zubehör; in der anderen ist es vom Vrb. schlagen abzuleiten u. dem bair. *schlebbäuchig* (wofür auch *bauchbläsig*, *bauchblästig*, *bauchschlächtig* u. *herzschluckig* begegnen: Schm. I, 145. 239. Grimm, Wb. I, 1165 ff.) u. seinem Verb. *schlegbauchen*, *schle'bauchen* (heftig athmen, so daß der Bauch *schlegelt*, zuckt: Schm. III, 445; in Nürnberg verdreht in *schneibäuchen*: Weikert, Ausw. 83, 1) zu vergleichen. Eine weitere Umdeutung endlich hat das Adj. *herzschlächtig* (mit Anlehnung an hchd. schlecht) in seinem zweiten Theile erfahren, indem es, scherzhaft v. Menschen gesagt, auch: sich übel befindend, der Ohnmacht nahe (vgl. „mir wird's schlecht um's Herz“ u. das schweiz. *herzlos*, *herzlosig*, schwach im Magen, Ekel empfindend, ohnmächtig; Stalder, II, 41. Tobler, 266) bezeichnet.
487. *Bükse*, f., Hose; Z. II, 423, 22. III, 42, 41. 259, 7. 427, 66. IV, 165. Stürenb. 25.
490. *Gespök*, n., neben *Spök*, *Spök*, m., Spuk, Gespenst, holl. spook, spookzel, schwed. spöka, spökelse, dän. spögelse; Grimm's Myth. 866. Brem. Wb. IV, 960. Dähnert, 453. Schütze, II, 173. Stürenb. 254.
500. *Gôskâfen*, m., Gänsestall, Kofen; Z. V, 152. Brem. Wb. II, 755. Dähnert, 222. Schütze, II, 238. Stürenb. 104: *Kau*, *Kaue*, *Kave*, *Kawen*. Vgl. oberd. *Köbel*, m.; Schm. II, 285. Schmid, 321. — *kêken*, geschaut; Z. V, 141, 29.
502. *allmanns*, jedermanns, aus mhd. Genit. Pl. aller manne umgebildet, und meist in Zusammensetzung gebräuchlich; vgl. allermanns-, allerwelts- u. a. Grimm, Wb. I, 225. 229. 237. Stürenb. 4. Dähnert, 8. Schütze, I, 30. Brem. Wb. III, 123, wo auch ein Nomin. *allmann* verzeichnet ist.

512. Verständlicher steht dieses Sprichwort in Z. III, 245, 134 mit Anm.
530. *Hüll, Hullen* (ahd. hulja, hulla, mhd. hülle), f., Hülle als Kopfbedeckung, Mütze, besonders auch weibliche u. namentlich verheirateter Frauen; daher: *under de H. kamen*, einen Mann bekommen, und: *under de H. trouen* v. der Trauung der Gefallenen, die nicht den Jungfrauenkranz tragen dürfen (entgegen: *in den Haren trouen*; vgl. Grimm, Rechtsalterth. 443). Brem. Wb. II, 668. Dähnert, 196. Schütze, II, 166. Richey, 100. Stürenb. 91. Z. III, 29.
531. *Schrubber, Schrubbert*, m. (holl. schrobber), stumpfer Besen od. steife Bürste zum Scheuern (*schrubben*, holl. schrobben, dän. skrubbe, schwed. skrubba; Z. II, 319, 12) des Fußbodens; figürlich: ein habsüchtiger, geiziger Mensch, Filz. Brem. Wb. IV, 699. Dähnert, 415. Schütze, IV, 74. Richey, 242. Strodtmann, 206. Stürenb. 235. Schmidt, 211. Mllr.-Weitz, 223. Hennig, 246. Schm. III, 518. Schmid, 479. — *Heidbesem*, m., weicher Besen von Heidekraut; Schütze, 125. Richey, 92.
533. *Katékerken*, auch bloß *Êkerken*, *Eikerken*, *Ekkerken*, n., Eichhörnchen, — ein Wort von räthselhafter Abstammung (schwerlich mit hchd. Horn gebildet); vgl. ahd. mhd. eichorn, m.; nord. ikorni, m.; ags. âcvern, schwed. ickorn, ekorre, ekhorn, dän. eger, holl. eikhoortje; Brem. Wb. I, 299. Dähnert, 104. Schütze, I, 287. Stürenb. 46. Richey, 360. Strodtm. 47. Vgl. oberdeutsch: Schm. I, 18: der *Aicheler*, *Aichelem*; *Aichkätzlein*, n.; Höfer, I, 175: der *Aichkern*, *Aichhas*; *Aichkatz*, f., *Aichkatzel*, *Achkatzel*, *Akatzel*, n. (Idiot. Austr. 4. Lor. 38. Z. II, 241); Stalder, I, 87: der *Acher*, *Acherne*, *Eicher*, *Eicker*, das *Acherli* (Z. IV, 468); Tobler, 14: der *Achèrna*, *Ächèrna*, *Ächkerna*; Schmid, 158: der *Eichhalm*, das *Eichhålmle* (zu ahd. harmo, mhd. harm, m., Hermelin).
534. *Billen, Bellen*, plur., Hinterbacken; ahd. arsbelli, mhd. arsbelle (zu Ball, Bolle etc. Ben.-Mllr. I, 118. Grimm, Wb. I, 566. Z. III, 41, 26). Brem. Wb. I, 74. Krüger, 49. Stürenb. 17.
538. *Swad*, koburg. *Schwåde*, f., Beredsamkeit, Geschwätzigkeit, aus zufälliger Berührung eines echt deutschen Wortes (*schwaden*, *schwadern*, *schwaddern*, *schwedern*, *schwüdern*, plätschern, vom Wasser, überschwanken; plaudern, schwatzen; Keisersb. Frisch, II, 239 c. Schm. III, 529. Stalder, II, 357. Tobler, 401. Schmid, 485. Höfer, III, 122. Weinb. 88. Hennig, 251. Bock, 62. Schmidt, 214) an das lat. suada, suadela. Davon wieder durch roman. Fortbildung u. mit Anklang an das fremde Schwadrone, Geschwader (ital. squadrone, franz. escadron, v. squadrare, viereckig machen): *schwadronieren*, viel u. prahlerisch reden, und *Schwadronör*, Großsprecher. — *Orlogschip*, n., Kriegsschiff; v. niederd. *Ôrlog*, holl. oorlog, ags. orlac, alts. orlåg, altnord. öflög, mhd. urluge, urlouge, ahd. urlac, n., Grundgesetz, Schicksal, Krieg. Grimm, Myth. 817. Ben.-Mllr. I, 994. Brem. Wb. III, 272. Richey, 178. Schütze, III, 179.
539. *Murd*, n. (f.), Zerriebenes, Zerstoßenes, namentlich zerbröckelter Torf; Morast, Schlamm (vgl. *Mutt*, Z. IV, 143, 378). Brem. Wb. III, 206. Stürenb. 155. Z. V, 81. Vgl. Z. V, 179, 167.
541. *Snött, Snotte, Snodde, Snodder*, oberd. *Schnoder, Schnuder, Schnuddel*, m.; Nasenschleim, Rotz; scherzhaft: Gehirn; Stürenb. 229. Brem. Wb. IV, 899. Dähnert, 438. Bock, 60. Bernd, 273. Schm. III, 488. Stalder, II, 344. Tobler, 395. Cimbr. Wb. 172 (*Snodar*). Reinw. I, 147. II, 113. Schmidt, 205. Z. II, 551, 16. III, 283, 105. — *Gört, Grütze*; Z. V, 279, 4. Brem. Wb. II, 529. Mllr.-Weitz, 70.